

Die Entwicklung des Tourismus in Sachsen 1992 bis 2011

Vorbemerkungen

Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor einer Gesellschaft. Auch wenn Deutschland und speziell Sachsen kein ausgesprochenes Urlaubsland sind und über viele wichtige Industriezweige verfügen, so wurden doch besonders in weniger industriell entwickelten Regionen viele touristische Anziehungspunkte geschaffen. So wurden in Sachsen neben den traditionellen Urlaubsregionen Sächsische Schweiz, Erzgebirge und Vogtland vor allem durch die Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften in der Lausitz und im Raum Leipzig neue touristische Regionen aufgebaut, die noch ausbaufähig sind.

Andererseits haben die Deutschen in den letzten Jahren wieder die Schönheit ihrer Heimat entdeckt. Fahrrad-, Wander- und Wellnessurlaub liegen im Trend, darauf hat sich die deutsche Tourismusbranche eingestellt. Auch der Anstieg der Kraftstoffpreise und damit die Verteuerung von langen Auto- oder Flugreisen haben zu Impulsen auf dem deutschen Markt geführt. Nicht zuletzt spielt auch der demografische Wandel eine wichtige Rolle für die Branche. Die immer größere Zahl älterer Mitmenschen verfügt über die Zeit und ist fit und interessiert für Urlaube in der Region.

Das alles hat in den letzten Jahren zu einem fast kontinuierlichen Anstieg der Gäste- und Übernachtungszahlen in Deutschland und auch in Sachsen geführt. Der nachfolgende Artikel soll zeigen, wie sich die sächsischen Regionen auch im Vergleich zu den anderen neuen Bundesländern und zum Bundestrend insgesamt entwickelt haben.

Der sächsische Tourismus seit 1992

Im Jahr 1991 wurde in allen neuen Bundesländern mit der Beherbergungsstatistik begonnen. Befragt wurden alle Beherbergungs-

einrichtungen, die gleichzeitig neun und mehr Gäste unterbringen können, nach der Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in jedem Monat und der Zahl der Gästebetten am Monatsende. Im Jahr 1992 registrierten die sächsischen Statistiker in 960 Beherbergungsbetrieben knapp 48 300 Betten, aber diese Zahlen entwickelten sich in den 1990er Jahren explosionsartig. Im Jahr 2002 gab es bereits 2 184 Beherbergungsstätten mit etwa 112 300 Betten, also jeweils etwas mehr als das Doppelte der Werte vom Anfang der 1990er Jahre. Hinzu kamen 72 Campingplätze (mit mindestens drei Stellplätzen) mit ca. 8 200 Stellplätzen. Auch die Campingplätze werden bei der Beherbergungsstatistik befragt, sie sollen aber aufgrund ihrer Besonderheiten und der großen saisonalen Abhängigkeit in diesem Artikel von den Betrachtungen weitestgehend ausgeschlossen werden.

Die Zahl der Beherbergungsstätten hat sich in den folgenden Jahren auf etwa 2 100 eingepegelt, am 31. Juli 2011 gab es 2 159 Beherbergungsbetriebe. Dabei sind jedoch eini-

ge große Betriebe im Freistaat entstanden, so dass sich die Zahl der angebotenen Gästebetten in den letzten zehn Jahren noch einmal um sieben Prozent auf ca. 120 000 am 31. Juli 2011 erhöht hat. Mit dem schnellen Anstieg der Bettenzahlen in den 1990er Jahren konnten die Gästezahlen nicht Schritt halten. Damit sank die Auslastung der Gästebetten von 40,1 Prozent im Jahr 1992 auf 32,5 Prozent im Jahr 1998, um dann nahezu kontinuierlich wieder anzusteigen. 2011 war mit einer Auslastung von 39,8 Prozent der Wert der Anfangsjahre nahezu wieder erreicht.

Im Jahr 1992 wurden etwa 2,2 Millionen Gäste in Sachsen ermittelt, die insgesamt 6,7 Millionen Übernachtungen buchten. Im Jahr 2002 kamen bereits 4,8 Millionen Besucher, die 13,5 Millionen Übernachtungen benötigten, also jeweils etwas mehr als das Doppelte. Im vergangenen Jahr erhöhte sich die Zahl der Ankünfte gegenüber dem Jahr 2002 um 37 Prozent auf 6,6 Millionen, bei den Übernachtungen betrug der Anstieg 24 Prozent auf 16,8 Millionen. Aus den unterschiedlichen Zuwachsraten ist erkennbar,

Abb. 1 Index der Entwicklung der Zahlen der sächsischen Beherbergungsstätten, der angebotenen Gästebetten sowie der Ankünfte und Übernachtungen 1992 bis 2011
1992 = 100

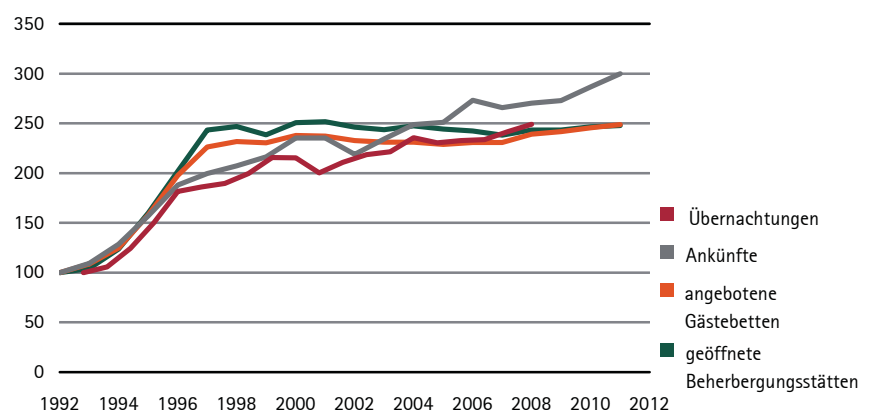


Abb. 2 Anteile der Betriebsarten an der Zahl der Übernachtungen in Sachsen 2011
in Prozent

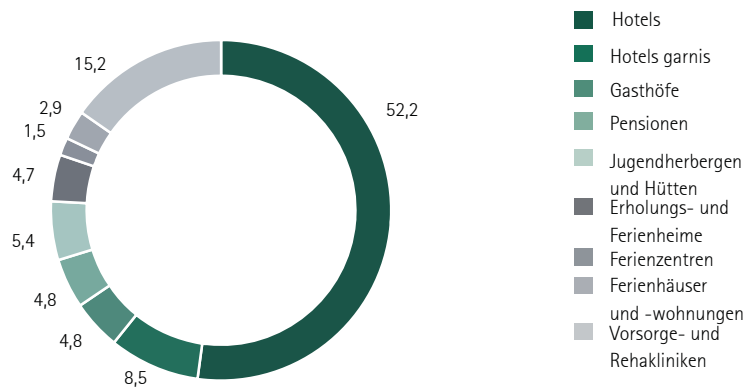
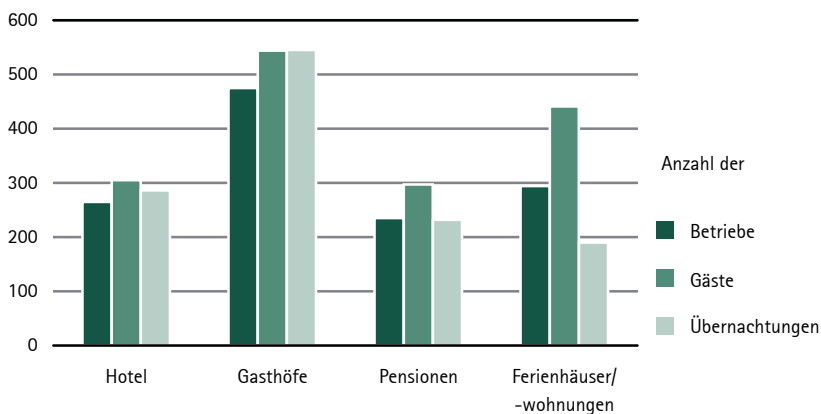


Abb. 3 Entwicklung der Zahl der Betriebe, Ankünfte und Übernachtungen für ausgewählte Betriebsarten - Jahr 2011 gegenüber Jahr 1992
1992 = 100



dass die Tendenz zu kürzeren Aufenthaltszeiten geht. Blieb ein Gast im Jahr 1992 noch durchschnittlich 3,1 Tage in einer Beherbergungsstätte, so waren es im Jahr 2002 noch 2,8 Tage und im vergangenen Jahr – wie auch die zwei Jahre zuvor – nur noch 2,6 Tage. Acht von zehn Beherbergungsbetrieben gehörten im Dezember 2011 zur Hotellerie. Sieben bzw. sechs Prozent der Betriebe waren Ferienhäuser oder -wohnungen bzw. Jugendherbergen oder -hütten. Hinzu kommen Erholungs- und Ferienheime, Vorsorge- und Rehakliniken, Ferienzentren und Schulungsheime. Im Bundesdurchschnitt sah die Verteilung etwas anders aus. Bundesweit waren im Dezember vergangenen Jahres nur 69 Prozent der Beherbergungsstätten der Hotellerie zuzuordnen. Der Anteil der Ferienhäuser oder -wohnungen lag mit 21 Prozent weit über dem sächsischen Wert. [1] Daran wird die herausragende Bedeutung der Hotellerie im sächsischen Beherbergungswesen sichtbar. Zur Hotellerie zählen Hotels (deren Anteil an der Hotellerie betrug im Dezember letzten Jahres 40 Prozent), Hotels garnis (Anteil acht Prozent), Gasthöfe (29 Prozent) und Pensionen.

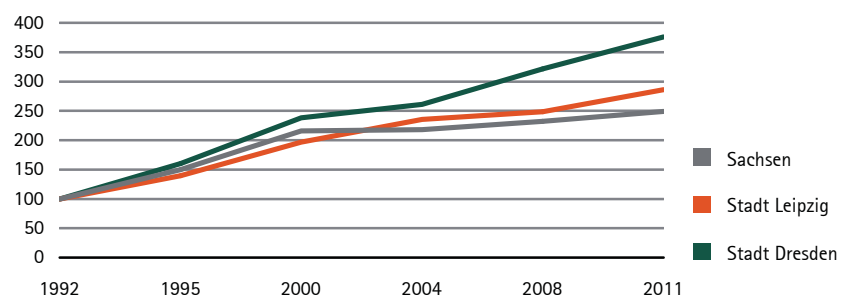
Am besten entwickelte sich in den letzten 20 Jahren seit Beginn der Erhebung die Zahl der Gasthöfe. Während im Jahr 1992 insgesamt 106 Gasthöfe mit Übernachtungsmöglichkeiten für neun und mehr Gäste gleichzeitig gezählt wurden, waren es im Jahr 2011 mit 504 fast fünfmal so viel. Die Zahl der Hotels garnis und der Ferienhäuser/-wohnungen hat sich in diesem Zeitraum verdreifacht, allerdings von einem nur etwa halb so großem Ausgangswert. Die größte Zahl an Neueröffnungen gab es in den letzten 20 Jahren im

Freistaat bei den Hotels. Deren Zahl stieg gegenüber dem Jahr 1992 um 435 Hotels bzw. 265 Prozent. Ein wichtigerer Maßstab als die Zahl der Betriebe für den Erfolg der Branche sind die Zahl der Gäste und vor allem die Zahl der Übernachtungen. Auch hier dominieren die im Vergleich zu den anderen Betriebsarten durchschnittlich größeren Hotels. 52 Prozent aller Übernachtungen und sogar 64 Prozent aller Ankünfte erfolgten im letzten Jahr in einem Hotel. Deren 8,8 Millionen Übernachtungen von 4,2 Millionen Gästen bedeuteten etwa eine Verdreifachung der Werte aus dem Jahr 1992. Einen Anstieg um etwa das Fünfeinhalbfache im gleichen Zeitraum verzeichneten die sächsischen Gasthöfe mit 0,8 Millionen Übernachtungen von 0,35 Millionen Gästen im Jahr 2011.

Städtetourismus in Sachsen mit hervorragender Entwicklung

45 Prozent aller Besucher des Freistaates machten im Jahr 2011 in den Städten Dresden oder Leipzig Station. Damit haben die zwei größten Städte Sachsens, die gleichzeitig auch eigenständige Reisegebiete sind, mit 1,8 bzw. 1,2 Millionen auch die meisten Ankünfte unter den sächsischen Reisegebieten zu verzeichnen. Im Bundesmaßstab lag Dresden im Jahr 2011 unter den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr bei den Ankünften und Übernachtungen auf Platz sieben und Leipzig auf Platz zehn. Damit waren die beiden sächsischen Großstädte die einzigen ostdeutschen Städte unter den Top ten. [2] Dabei haben die Gäste- und Übernachtungszahlen in diesen beiden Städten seit 1992 eine rasante Entwicklung genommen. Während im Sachsendurchschnitt die Zahl der Übernachtungen seit 1992 auf das 2,5-Fache gestiegen ist, hat sich diese Zahl im gleichen Zeitraum in Leipzig fast verdreifacht und stieg in Dresden auf mehr als das 3,5-Fache (Abb. 4). Auch die meisten anderen Reisegebiete haben gegenüber dem Anfang diesen Jahrhunderts

Abb. 4 Entwicklung der Übernachtungen in den Städten Dresden und Leipzig im Vergleich zu allen sächsischen Gemeinden
1992 = 100



Tab. 1 Die zehn wichtigsten Herkunftsländer der ausländischen Besucher in sächsischen Beherbergungsstätten

| Herkunftsland | 2011 | | 2010 | | 2009 | | 2006 | | 2002 | |
|------------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|---------------------------|
| | Anteil ¹⁾ | Veränderung ²⁾ | Anteil ¹⁾ | Veränderung ²⁾ | Anteil ¹⁾ | Veränderung ²⁾ | Anteil ¹⁾ | Veränderung ²⁾ | Anteil ¹⁾ | Veränderung ²⁾ |
| | Prozent | | | | | | | | | |
| Ausländische Gäste insgesamt | 685 727 | | 694 585 | | 603 386 | | 583 573 | | 370 295 | |
| Vereinigte Staaten | 9,2 | -16,2 | 11,0 | 1,1 | 12,5 | 8,2 | 9,6 | 37,8 | 9,7 | -11,8 |
| Niederlande | 9,1 | -1,9 | 9,3 | 7,3 | 10,0 | -1,6 | 10,4 | 22,9 | 9,1 | 3,3 |
| Schweiz | 7,8 | 5,5 | 7,3 | 10,6 | 7,6 | 6,3 | 7,7 | 2,9 | 7,5 | -11,6 |
| Österreich | 7,7 | 1,7 | 7,6 | 11,6 | 7,8 | 0,6 | 7,4 | 18,9 | 7,3 | -4,2 |
| Vereinigtes Königreich | 6,5 | 3,7 | 6,2 | 22,7 | 5,8 | -17,8 | 7,1 | 24,4 | 7,2 | 1,8 |
| Polen | 5,4 | 5,5 | 5,1 | 29,9 | 4,5 | -10,7 | 4,4 | 28,8 | 4,5 | -4,5 |
| Italien | 5,1 | -7,4 | 5,5 | 7,0 | 5,9 | 3,2 | 5,9 | -0,2 | 5,9 | -9,3 |
| Japan | 4,9 | -1,3 | 5,0 | 20,2 | 4,8 | -6,0 | 6,6 | -6,4 | 7,5 | -8,7 |
| Frankreich | 4,5 | -3,7 | 4,7 | 18,6 | 4,5 | -0,5 | 5,0 | 22,9 | 4,7 | -2,4 |
| Russische Föderation | 4,1 | 8,6 | 3,8 | 26,9 | 3,5 | -16,9 | 3,2 | 34,7 | 3,9 | -19,1 |

1) an allen ausländischen Gästen

2) zum jeweiligen Vorjahr

eine positive Entwicklung zu verzeichnen, wenn auch nicht einen so steilen Anstieg wie die zwei größten Städte. Das größte Flächenreisegebiet ist traditionell das Erzgebirge mit 1,0 Millionen Gästen und 3,0 Millionen Übernachtungen im Jahr 2011. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist im Erzgebirge wesentlich größer (3,0 Tage) als in den Großstädten (Dresden 2,1; Leipzig 1,8 Tage), dadurch konnte dieses Reisegebiet trotz geringerer Gästezahl mehr Übernachtungen verkaufen als die Stadt Leipzig. Zwei aufstrebende Reisegebiete sind das Sächsische Burgen- und Heide- und die Oberlausitz/Niederschlesien. Hier hat sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der Gäste um 23 bzw. 21 Prozent und die Anzahl der Übernachtungen um 17 bzw. elf Prozent erhöht. Diese Entwicklungen sind die besten der sächsischen Flächenreisegebiete, sie liegen aber weit unter dem Sachsendurchschnitt (27 Prozent Steigerung bei den Ankünften und 16 Prozent bei den Übernachtungen). Das macht den Einfluss der Städte Dresden und Leipzig auf die sächsischen Tourismuszahlen deutlich.

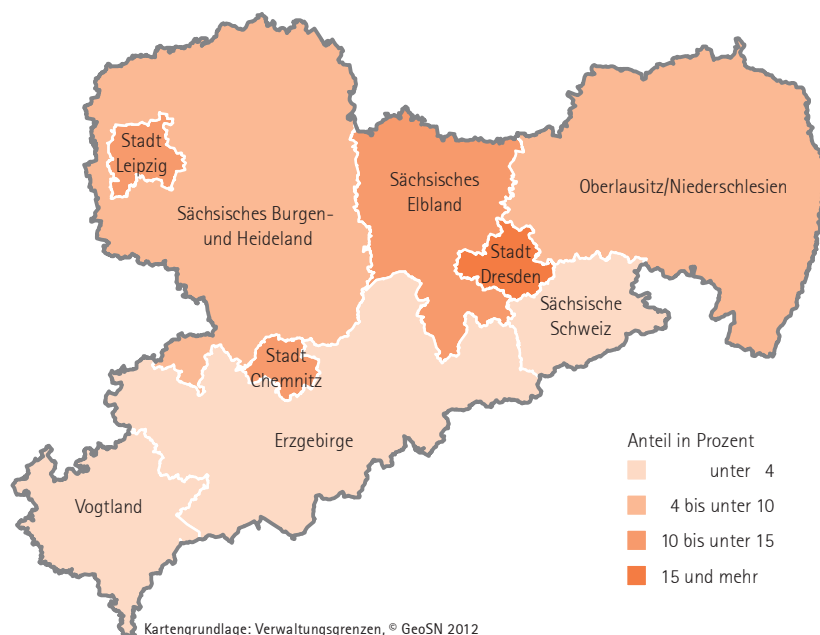
Ausländische Gäste in sächsischen Beherbergungsstätten

Mehr als jeder zehnte Gast sächsischer Beherbergungsstätten im Jahr 2011 hatte seinen ständigen Wohnsitz außerhalb Deutschlands. Dabei haben sich die Top ten der häufigsten Herkunftsländer in den letzten zehn Jahren nicht geändert und in ihrer Reihenfolge nur unwesentlich verschoben (Tab.1). Die meisten Gäste kamen fast immer aus den Vereinigten Staaten, auch wenn die Steigerungsraten in den letzten Jahren geringer waren und im Jahr 2011 sogar 16,2 Prozent weniger Gäste kamen als ein Jahr zuvor. Niederlande,

Schweiz und Österreich behaupten gleichbleibend die Plätze zwei bis vier. Gemeinsam mit dem Vereinigten Königreich, Polen und Italien kam die Hälfte aller ausländischen Gäste aus den sieben wichtigsten Herkunftsländern. Das war auch in den anderen Jahren so, wobei Polen erst in den letzten zwei Jahren den Platz unter den ersten sieben von Japan übernommen hat. In diesem Zusammenhang ist auch erstaunlich, dass man unseren zweiten direkten Nachbarn, die Tschechische Republik, nicht unter den ersten zehn Herkunftsländern findet. Insgesamt ist die Zahl der ausländischen Gäste relativ kontinuierlich gestiegen, lag aber mit einem Anteil von 10,6 Prozent an allen Gästen im Jahr 2011 weit unter dem Bundes-

durchschnitt von 19,3 Prozent. Traditionell machen noch immer wesentlich mehr ausländische Gäste in den alten Bundesländern Station. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer ohne Berlin lag der Anteil ausländischer Gäste im Jahr 2011 bei 7,5 Prozent [1]. In den letzten zehn Jahren hat sich dieser Anteil nur unwesentlich verändert (2002=6,6 Prozent), den höchsten Wert gab es im Jahr 2006 mit 8,1 Prozent. In Sachsen lag der Anteil ausländischer Gäste an allen Besuchern sächsischer Beherbergungsstätten im Jahr 2010 mit 11,1 Prozent am höchsten, der Freistaat hat aber seit 2002 (7,7 Prozent) eine ähnlich dynamische Entwicklung dieser Kennziffer zu verzeichnen wie der Bundesdurchschnitt (2002=16,1 Prozent).

Abb. 5 Anteil ausländischer Gäste an allen Besuchern in sächsischen Beherbergungsstätten 2011 nach Reisegebieten Gebietsstand: 1. Januar 2012



Dabei spielen die Städte Dresden und Leipzig die bedeutendste Rolle. Fast 70 Prozent aller Ankünfte ausländischer Gäste wurden im vergangenen Jahr in einer dieser beiden Städte registriert. Damit lag vor allem die Landeshauptstadt mit einem Anteil von 17,0 Prozent ausländischer Besucher an allen Gästen schon relativ nah am Bundesdurchschnitt.

Der sächsische Tourismus im Vergleich zur Bundesentwicklung

Sachsen gehört nicht zu den bedeutendsten Urlaubsbundesländern Deutschlands. Das sind unbestritten Bayern gefolgt von Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen sowie Niedersachsen. In diesen vier Bundesländern buchten im Jahr 2011 insgesamt 54 Prozent aller Gäste in deutschen Beherbergungsstätten mehr als die Hälfte aller Übernachtungen. In Sachsen befanden sich im letzten Jahr 4,1 Prozent aller Beherbergungsstätten, die 4,7 Prozent aller Gäste begrüßen durften. Bei den Übernachtungen betrug der Anteil 4,6 Prozent. Damit belegte der Freistaat bei den Ankünften Platz neun und bei den Übernachtungen Platz zehn unter den Bundesländern. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern, das auf Grund seiner exponierten Lage an der Ostsee in den letzten 20 Jahren die dynamischste Entwicklung aller Bundesländer bei den Übernachtungszahlen genommen hat [3], lag als eines der neuen Bundesländer vor Sachsen. Überhaupt haben die neuen Bundesländer einschließlich Berlin ein wesentlich größeres Wachstum in den letzten Jahren zu verzeichnen als die alten Bundesländer. So betrug die Steigerungsrate bei den Übernachtungen im Jahr 2008 gegenüber 1992 im Bundesdurchschnitt 16 Prozent, in Mecklenburg-Vorpommern lag sie bei 192 Prozent, in Berlin bei 126 Prozent und in Sachsen bei 124 Prozent [3]. Bei der Zahl der geöffneten Betriebe gab es im Durchschnitt aller Bundesländer im Jahr 2011 knapp fünf Prozent mehr Einrichtungen. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer betrug die Steigerungsrate dagegen 145 Prozent, Sachsen lag mit 148 Prozent sogar noch leicht darüber. Es gab einen großen Nachholbedarf in den neuen Bundesländern nach der politischen Wende. Auch wenn sich die Dynamik seit Beginn des neuen Jahrtausends etwas abgeschwächt hat, so lagen doch die Veränderungsraten bei den Übernachtungs- und Gästezahlen des Jahres 2011 im Vergleich zum Jahr 2002 in Sachsen mit 24 Prozent bzw. 37 Prozent noch über der Entwicklung im Bundesdurchschnitt (16 bzw. 33 Prozent).

Eine gute Möglichkeit des Vergleiches unterschiedlicher Regionen ist die Tourismusintensität, der Bezug der Zahl der Übernachtungen von Gästen in Beherbergungseinrichtungen

auf die Zahl der heimischen Einwohner in dieser Region. Diese Kennziffer stellt einen groben Indikator für den Stellenwert des Tourismus in der Region dar. Eine Übersicht dazu gibt es nach Bundesländern vom Statistischen Bundesamt bis zum Jahr 2011. [2] Bei dieser Auswertung sind für alle Bundesländer ab dem Jahr 2002 die Campingplätze einbezogen. In deutschen Beherbergungseinrichtungen wurden im Jahr 2011 durchschnittlich 4 820 Übernachtungen je 1 000 Einwohner gebucht, das waren 17 Prozent mehr als im Jahr 2002 und 32 Prozent mehr als im Jahr 1992 (ohne Berücksichtigung der Tatsache, dass 1992 keine Campingplätze einbezogen waren). Sachsens Kennziffer lag im Jahr 2011 um einiges unter dem Bundesdurchschnitt (4 179 Übernachtungen je 1 000 Einwohner), aber die Steigerung gegenüber 2002 weit darüber (32 Prozent). In Bezug auf das Jahr 1992 hat sich die Tourismusintensität im Freistaat fast verdreifacht (290 Prozent). Das ist nach Mecklenburg-Vorpommern (478 Prozent), Brandenburg (307 Prozent) und Berlin (291 Prozent) die viertgrößte Zuwachsrate aller Bundesländer bei der Tourismusintensität. Allerdings ist in diesem Zeitraum auch die Zahl der sächsischen Bevölkerung um elf Prozent zurückgegangen.

Ausblick

Im Jahr 2012 gab es Änderungen im Beherbergungsstatistikgesetz [4], die sich auf die Ergebnisdarstellung auswirken werden. Zur Erfüllung von Forderungen der EU wurde die monatliche Befragung der Hotellerie mit 25 und mehr Gästezimmern (am 31. Juli eines Jahres) nach der Zahl der angebotenen und belegten Zimmertage eingeführt. Auf der Suche nach Entlastungspotential hat man im Gegenzug die Abschneidegrenzen den internationalen Grenzen angepasst. Damit konnten ab dem Jahr 2012 Beherbergungsstätten mit neun Betten sowie Campingplätze mit drei bis neun Stellplätzen aus der Berichtspflicht entlassen werden. Zum neuen Berichtskreis gehören alle Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten und Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen. Eine Rückrechnung auf diesen Berichtskreis erfolgt nur für das Jahr 2011 zum Zweck der Bildung von Veränderungsdaten zum Vorjahreszeitraum im Jahr 2012. Darüber hinaus hat Sachsen diesen Bruch in den Zeitreihen genutzt, um sich in seinen Veröffentlichungen der Darstellungsform der Mehrzahl der Bundesländer anzupassen. Ab Januar 2012 veröffentlicht das Statistische Landesamt Sachsen die Daten für alle Beherbergungseinrichtungen, also inklusive Camping, wenn nicht ausdrücklich auf einen anderen Berichtskreis

hingewiesen wird. Aus diesen Gründen wird zukünftig eine Darstellung von langen Reihen rückwirkend über das Jahr 2012 hinaus nicht möglich sein.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 2012 ist der sächsische Tourismus weiterhin auf Wachstumskurs. Die ca. 2 200 geöffneten Beherbergungseinrichtungen (Stand Mai) haben von Januar bis Mai 2012 insgesamt 2,5 Millionen Gäste begrüßt, das waren 8,0 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die 6,56 Millionen Übernachtungen bedeuteten einen Anstieg um 8,7 Prozent. In etwa dem gleichen Umfang (8,8 Prozent) stieg auch die Zahl der Übernachtungen ausländischer Besucher, deren Zahl wuchs um 8,7 Prozent.

Wenn auch Sachsen nicht das Reiseland Nummer eins in Deutschland ist, so hat doch die Zahl der Besucher und deren Übernachtungen seit der politischen Wende eine sehr positive Entwicklung genommen und der Tourismus damit wesentlich an Bedeutung gewonnen. Mit der Tourismusindustrie sind auch sehr viele andere Bereiche verbunden, unter anderem die Gastronomie und der Einzelhandel. Diese Zusammenhänge wurden im Branchenreport Tourismus [5] mit Hilfe des vorhandenen amtlichen statistischen Datenmaterials dargestellt. Viele Zeitreihen zur Entwicklung der Beherbergung in Sachsen, auf die sich dieser Artikel bezieht, sind im Internet des Statistischen Landesamtes Sachsen zu finden.

Carmen Ronge, Dipl.-Ing., Referentin Dienstleistungen, Handel, Verkehr und Tourismus

Literatur- und Quellenverzeichnis:

- [1] Monatserhebung im Tourismus – Fachserie 6, Reihe 7.1, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012
- [2] Tourismus in Zahlen 2011 – Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012
- [3] Szibalski, M.: Moderates Wachstum beim Inlandstourismus, In: Wirtschaft und Statistik 5/2009, S. 425-439, Wiesbaden 2009
- [4] Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz (BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23. November 2011 (BGBl. I S. 2298)
- [5] Branchenreport Tourismus 1992 bis 2009, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz 2010